

Verbundkatalog Kalliope

Krausz, Valerie

Budapest, 1942-09-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Dr. E. Baktay, Budapest IX.
Boogy: n. 3.

Am 23. Sept. 1942.

Lieber Herr. Eben erhielt ich Ihren Brief, oder eigentlich nur Baktays Schreiben, das mir aber die große Freude brachte; seine Bücher sind noch alle frei und wenn sich ein Verlag bereit erklärt die Übersetzung anzunehmen, so kann ich die Arbeit beginnen.

Aber Baktay meint, das Buch „Saravane Dharma“ würde hier nicht viel Interesse finden, da es einige deutsche Bücher über das Hinduismus gibt, wie Abis's „Indien, Rel. d. I. Dh.“ (Bern, 1923) und Glaserapp's „Der Hinduismus“ und er nicht annehmen mag, daß sein Buch so gut wäre, als die.

Haben Sie lieber Herr nicht eine dieser Bücher? Vielleicht könnte ich es mir eigenhändig verschaffen, damit ich sie vergleichen kann. Baktays Buch ist so rein menschlich, ich glaube nicht, daß ein Forscher hier eine so freie Stellungnahme in Asien finden kann, als ein Ungar.

Baktay hat zwei Bücher erwähnt: eines über Indien, als Reisebeschreibung, aber es ist sehr schön, am besten mit etwa Sven Hedin's „Yehol“ zu vergleichen. Dann

über einen Helden der Ungarischen Arsen-For-
schung, Körösi-Lamos Alexander, der in
Tibet als Opfer Englands elend zugrunde ging,
er war ein wahrhaft edler, heldenhafter
Mensch, sein Leben beschreibt B. in sei-
nem neuen Buche und er glaubt, daß
dies als erstes hier am meisten Interesse
finden würde. Er wird mir die Bücher
senden und zwar ebenfalls an Ihre Adresse.

B. L. sandte mir die Adresse eines
Freundes in München, er ist Maler:

Gustav von Baranyay-Lörincz, Prinzregentenstr. 4.
Kennen Sie ihn nicht? B. war nämlich
ursprünglich Maler und studierte in München.

Vor einigen Jahren wollte Fr. von Ross,
Assistenten des Pr. Farkas im Collegium Hun-
garicum in Berlin, Baktays Bücher überset-
zen, fand aber keinen Verleger. B. schreibt,
ich soll mich mit dem Collegium in
Verbindung setzen. —

So klingt denn das Lied meines Lebens
immer klarer, geliebter Herr. Wie verzweifelt
war ich in den vergangenen Tagen, meine arme
Seele verbrach sich Hirn und Flügel an dem
schrecklichen, mit Maschiene geschriebenen Brief...
Ach, daß Sie mir doch einen richtigen Brief
geschrieben hätten; heute aber als ich erwachte, da
wußte ich, daß ich heute B.'s Brief bekommen
würde, ich weiß jetzt immer Dinge, die ich mir
nicht erklären kann, vielleicht lebt auch ich ma-
gisch, so heilig schön ist es...

Ihre W.